

# Ökolandbau in Bayern – Ergebnisse aus der Agrarstrukturerhebung 2016

Dipl.-Volksw. Martina Doppelbauer

In der Agrarstrukturerhebung 2016 wurden landwirtschaftliche Betriebe unter anderem zum ökologischen Landbau befragt. 7 416 Betriebe gaben an, Flächen nach ökologischen Kriterien zu bewirtschaften oder Ökovieh zu halten. Verglichen mit 2013 nahm die ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche um 20,7% auf insgesamt 258 107 Hektar zu. In der ökologischen Viehhaltung ist bei den Hühnern ein Anstieg von 89,1% zu vermelden. Vor allem in den südwestlichen Landkreisen Bayerns ist der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen überdurchschnittlich hoch.

## Grundlagen zur Agrarstrukturerhebung 2016

Die Agrarstrukturerhebung 2016 wurde als Vollerhebung bei landwirtschaftlichen Betrieben oberhalb festgelegter Erfassungsgrenzen durchgeführt. Die landwirtschaftlichen Betriebe müssen mindestens fünf Hektar landwirtschaftlich genutzte Flächen aufweisen. Alternativ ist ein Landwirt auch dann auskunftspflichtig, wenn ausgewählte Sonderkulturen eine vorgegebene Mindestgröße erreichen oder ausgewählte Mindesttierbestände erreicht werden (vgl. Übersicht). Die Durchführung der Agrarstrukturerhebung ist im Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Dezember 2014 geändert worden ist, geregelt. Ziel der Agrarstrukturerhebung ist die Gewinnung umfassender, aktueller und zuverlässiger statistischer Informationen über die Betriebsstruktur sowie die wirtschaftliche und soziale Struktur in den landwirtschaftlichen Betrieben.

Die Landwirte wurden unter anderem zu ihren Anbauflächen, nach Kulturarten, ihrem Viehbestand, der Rechtsform des Betriebes sowie zum Ökolandbau befragt. Für die Merkmale, die im Rahmen der Vollerhebung erhoben wurden, können Ergebnisse auf Kreisebene, teilweise auch auf Gemeindeebene bereitgestellt werden. Für Merkmale wie beispielsweise Pachtverhältnisse, Arbeitskräfte und Einkommens-

kombinationen wurden Stichprobenbetriebe ausgewählt und die Ergebnisse auf alle Betriebe hochgerechnet. Zu diesen Themenblöcken können die Ergebnisse nur für Bayern insgesamt veröffentlicht werden. Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung wurden auch Sekundärdaten für den Bereich der Bodennutzung und der Viehbestände aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) und dem Herkunfts- und Informationssystem Tier (HIT)

Übersicht Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe bei der Agrarstrukturerhebung in Bayern 2016	
5,0 Hektar	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
0,5 Hektar	Hopfen
0,5 Hektar	Tabak
1,0 Hektar	Dauerkulturfläche im Freiland
0,5 Hektar	Obstanbaufläche
0,5 Hektar	Rebfläche
0,5 Hektar	Baumschulfläche
0,5 Hektar	Gemüse oder Erdbeeren im Freiland
0,3 Hektar	Blumen oder Zierpflanzen im Freiland
0,1 Hektar	Kulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern
0,1 Hektar	Produktionsfläche für Speiseepilze
10	Rinder
50	Schweine
10	Zuchtsauen
20	Schafe
20	Ziegen
1 000	Haltungsplätze für Geflügel

verwendet. Die Inanspruchnahme von Maßnahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) wurde ebenfalls aufbereitet. In der Agrarstrukturerhebung 2016 wurden 90 162 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von insgesamt 3 125 366 Hektar ermittelt. Die letzte Agrarstrukturerhebung wurde im Jahr 2013 als Stichprobenerhebung durchgeführt. Verglichen mit 2013 kam es zu einem Betriebsrückgang von 3,4%, während die landwirtschaftlich genutzte Fläche nahezu unverändert blieb. Im Folgenden wird näher auf die Ergebnisse zum ökologischen Landbau eingegangen.

### Der ökologische Landbau

Die Vorgaben zum ökologischen Landbau sind in der Verordnung (EG) Nr. 834/2007<sup>1</sup> geregelt. Die Verordnung legt fest, welche Substanzen im ökologischen Landbau und in der ökologischen Viehhaltung eingesetzt werden dürfen. Grundsätzlich sollen bei der Bodenbewirtschaftung betriebseigene und organische Düngemittel genutzt werden. Ebenso müssen die in der Viehhaltung verwendeten Futtermittel aus eigener ökologischer Erzeugung oder von einem ökologischen Betrieb aus dem gleichen Gebiet stammen. In Bayern ist für den Vollzug der EG-Öko-Verordnung und der zugehörigen Durchführungsverordnung die Landesanstalt für Landwirtschaft zuständig. Die von der Landesanstalt für Landwirtschaft zugelassenen privaten Kontrollstellen führen die Vor-Ort-Kontrollen bei den Betrieben durch.<sup>2</sup>

In der Agrarstrukturerhebung 2016 wurde nach landwirtschaftlich genutzten Flächen, die bereits auf die ökologische Wirtschaftsweise umgestellt wurden, sowie nach Flächen, die sich gegenwärtig in Umstellung befinden, gefragt. Die Vorgaben über die in Umstellung befindlichen ökologischen Flächen, sind der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 zu entnehmen. Im Ackerbau dauert die Umstellung zwei Jahre vor der Aussaat bzw. Pflanzung bei ein- oder überjährigen Kulturen. Bei Grünland und Klee gras zur Nutzung nimmt die Umstellung zwei Jahre in Anspruch, bei mehrjährigen Kulturen sind es drei Jahre. Während der Umstellung dürfen landwirtschaftliche Erzeugnisse nicht als ökologisch gekennzeichnet werden. Zudem wurden die Landwirte in der Agrarstrukturerhebung auch gefragt, ob ihre Viehbestän-

de in die ökologische Bewirtschaftung einbezogen wurden. In der Agrarstrukturerhebung 2013 wurden die ökologisch gehaltenen Tierbestände nicht nach Unterkategorien erfasst. Zur Agrarstrukturerhebung 2016 dagegen können auch die einzelnen Tierkategorien dargestellt werden.

### Regionale Unterschiede in der ökologischen Bewirtschaftung

In Bayern bewirtschaften 8,2% der landwirtschaftlichen Betriebe und damit 7 416 Betriebe insgesamt 258 107 Hektar ökologische Flächen. Verglichen mit der Agrarstrukturerhebung 2013 nahm die ökologisch bewirtschaftete Fläche um 20,7% zu. In der Agrarstrukturerhebung wird unterschieden, ob die Flächen noch in Umstellung (32 449 Hektar) sind oder bereits vollständig umgestellt (225 659 Hektar) wurden. Die vollständig umgestellten Flächen erzielten in den letzten drei Jahren ein Plus von 10,9%. In Bayern werden 8,3% der landwirtschaftlich genutzten Fläche ökologisch bewirtschaftet. In den südwestlichen Landkreisen Bayerns wie Lindau, Oberallgäu, Weilheim-Schongau, Bad-Tölz-Wolfratshausen und Miesbach werden über 20% der landwirtschaftlich genutzten Fläche nach ökologischen Kriterien bestellt. Auch in den südlichen Landkreisen Ostallgäu, Garmisch-Partenkirchen und Berchtesgadener-Land liegt der Anteil der Ökoflächen zwischen 15% und 20%. In der Landeshauptstadt München ist der Anteil an Ökoflächen mit 15,2% verhältnismäßig hoch. Dagegen werden in den Landkreisen um München herum mit Ausnahme von Starnberg, nur zwischen 5% und 10% der landwirtschaftlich genutzten Fläche nach ökologischen Kriterien bewirtschaftet. In Niederbayern sind nur 4,4% der landwirtschaftlich genutzten Flächen ökologisch. Die Landkreise Passau, Rottal-Inn, Deggendorf und Straubing-Bogen weisen nur zwischen 0% und 5% ökologische Flächen auf. In Unterfranken liegt der Anteil der Ökoflächen bei 9,6%, die Verteilung auf die Landkreise ist sehr unterschiedlich. Während in Kitzingen nur zwischen 0% und 5% ökologisch sind, sind es in Bad-Kissingen zwischen 15% und 20% (vgl. Abbildung 1).

### Ein Drittel der Ökoflächen sind Weiden

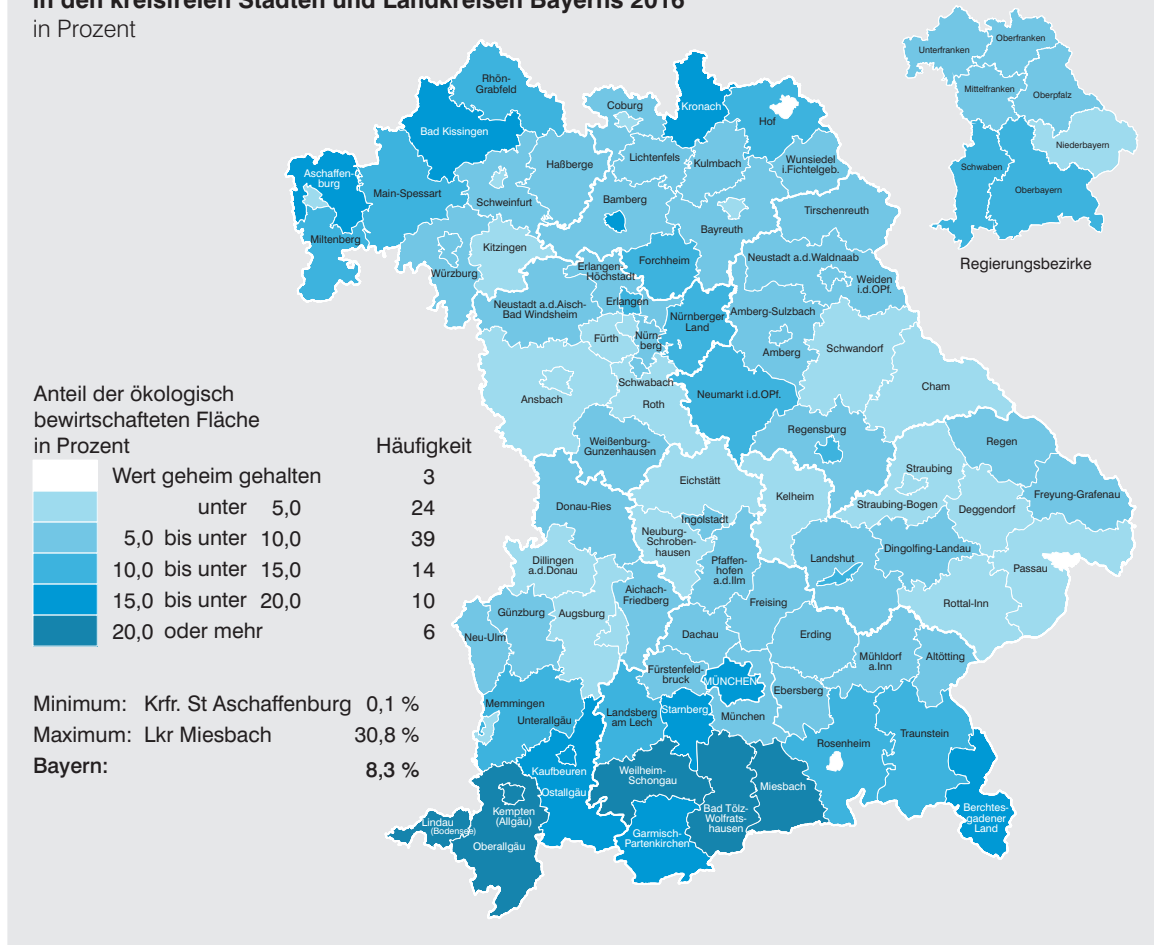
In der Agrarstrukturerhebung 2016 wurde erstmals zu allen Kulturarten abgefragt, ob diese ökologisch

<sup>1</sup> Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91.

<sup>2</sup> Vgl. Doppelbauer, Martina: Ökologische Landwirtschaft in Bayern 2013. In: Bayern in Zahlen, Ausgabe 06/2014.

Abb. 1

### Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2016 in Prozent



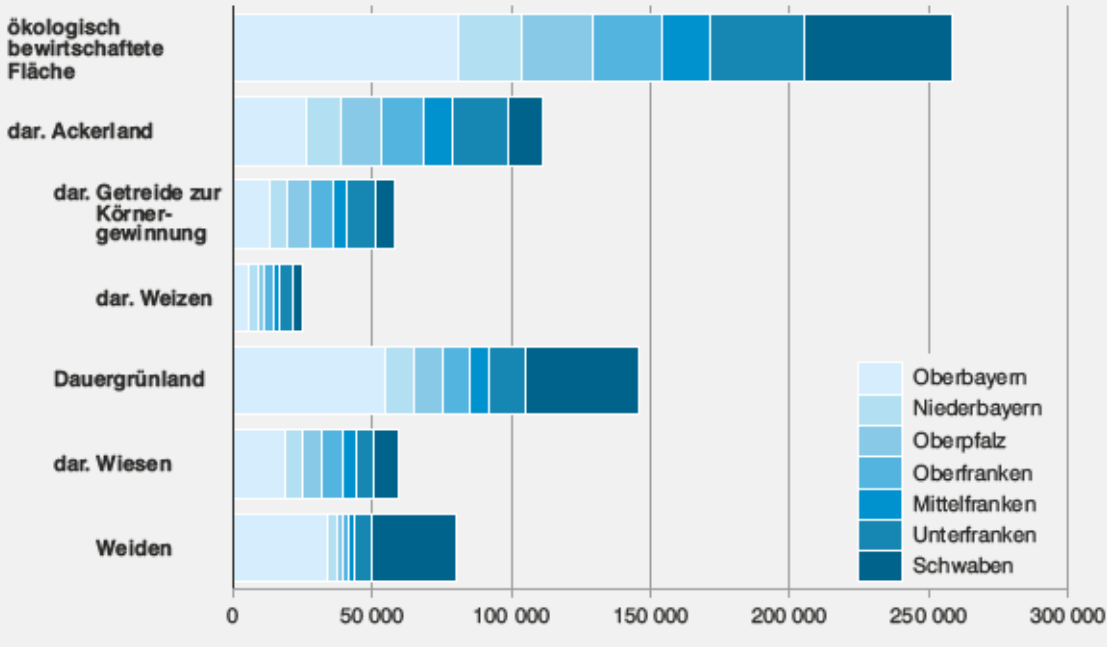
bewirtschaftet werden. Im Fragebogen zur Agrarstrukturerhebung 2013 konnte lediglich für ausgewählte Kulturarten deren Bewirtschaftungsform angegeben werden. Von den gesamten bayerischen ökologischen Landwirtschaftsflächen entfallen 43% auf Ackerland (110 885 Hektar). Auf etwas mehr als der Hälfte des nach ökologischen Kriterien bewirtschafteten Ackerlandes wurde Getreide zur Körnergewinnung (57 763 Hektar) und davon wiederum 24 844 Hektar Weizen (einschließlich Dinkel, Einkorn und Durum) angebaut. Nahezu ein Viertel (26 064 Hektar) des ökologisch bewirtschafteten Ackerlandes liegt in Oberbayern. Mittelfranken weist mit insgesamt 10 297 Hektar das geringste ökologisch bewirtschaftete Ackerland auf. Die ökologische Anbaufläche für Getreide in Unterfranken beläuft sich nach Ergebnissen aus der Agrarstrukturerhebung 2016 auf 10 549 Hektar und darunter für Weizen auf 5 167 Hektar.

In der Oberpfalz wurden 7 855 Hektar Getreide zur Körnergewinnung ökologisch bewirtschaftet, davon waren 2 700 Hektar Weizen (einschließlich Dinkel, Einkorn und Durum). Etwas mehr als die Hälfte der bayerischen Ökolandflächen entfallen auf Dauergrünland (145 945 Hektar). Mehr als ein Viertel dieser Flächen und damit 40 740 Hektar liegen im Regierungsbezirk Schwaben. Die bayerischen Landwirte bewirtschafteten 31% der Weideflächen und damit 79 996 Hektar sowie 23% der Wiesen (59 699 Hektar) nach ökologischen Kriterien. Auch bei den Wiesen und Weiden ist flächenmäßig Oberbayern, gefolgt von Schwaben, am größten (vgl. Abbildung 2).

#### Starker Anstieg der ökologisch gehaltenen Hühner

In der ökologischen Viehhaltung muss unter anderem gewährleistet werden, dass die Tiere ökolo-

Abb. 2  
**Ökologischer Landbau in den Regierungsbezirken Bayerns 2016 nach Hauptnutzungsart und ausgewählten Kulturarten**  
 in Hektar



gisch erzeugte Futtermittel erhalten und Zugang zu Freiflächen haben. Erwartungsgemäß ist der Flächenanteil der Wiesen und Weiden im ökologischen Landbau deutlich höher als in der konventionellen Landwirtschaft.<sup>3</sup> Während der Anteil der konventionell bewirtschafteten Wiesen- und Weidefläche 31% der landwirtschaftlich genutzten Fläche beträgt, entfallen demgegenüber im ökologischen Landbau 54% der gesamten bayerischen Ökoanbaufläche auf Wiesen und Weiden.

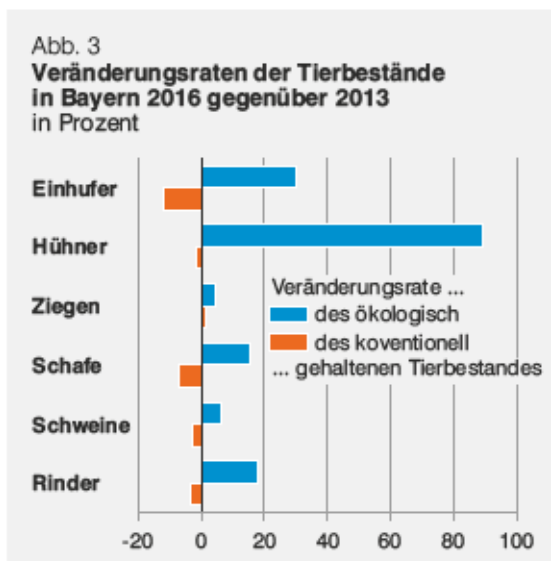
Von den bayerischen landwirtschaftlichen Betrieben halten 63 619 Betriebe Vieh und davon 8% (5 334 Betriebe) nach der ökologischen Wirtschaftsweise. Verglichen mit der Agrarstrukturerhebung 2013 nahm die Anzahl der Ökobetriebe mit Viehhaltung um 11,1% zu, während die Anzahl der Betriebe insgesamt um 8,5% zurückging. Bei einem Vergleich der Veränderungsdaten im 3-Jahres-Zeitraum für die konventionell gehaltenen Tierbestände und der Tierbestände, die nach ökologischen Kriterien gehalten werden, ergibt sich ein sehr differenziertes Bild. Besonders gravierend ist der Unterschied bei den Hühnern. Der Hühnerbestand der konventionellen Landwirtschaft nahm um 1,6% ab, die Zahl der

ökologisch gehaltenen Hühner dagegen stieg um 89,1%. Von den im Jahr 2016 ermittelten 827 877 Ökohühnern sind etwas mehr als die Hälfte Legehennen. Die starke Zunahme an Ökohühnern ist nicht zuletzt auch auf die gesteigerte Nachfrage nach Bioeiern zurückzuführen. Der konventionell gehaltene Schweinebestand verringerte sich um 2,7% auf 3,4 Millionen Tiere bei einer Zunahme um 6,5% auf 30 674 ökologisch gehaltene Schweine. Bei den Ökoschweinen wächst der Markt verhältnismäßig langsam wegen aufwendiger und teurer Umstellung.<sup>4</sup> Auch die Zahl der Rinder in der konventionellen Landwirtschaft ist zurückgegangen, dagegen hatten die ökologisch gehaltenen Rinderbestände eine Zunahme um 17,8% innerhalb von drei Jahren zu verzeichnen. Von den in der Agrarstrukturerhebung 2016 erfassten 216 261 Ökorindern sind 39,7% Milchkühe. Die Zahl der ökologisch gehaltenen Einhufer nahm um ein Drittel auf 9 371 Tiere zu, der konventionell gehaltene Tierbestand verringerte sich dagegen um 11,6%. Zu den Einhufern zählen Pferde, Ponys, Esel und Maultiere, diese werden in der Agrarstrukturerhebung erfasst, auch wenn sie lediglich zu Freizeitwecken des Betriebsinhabers gehalten werden. Aufgrund der überwiegend extensiven Haltung eig-

3 Vgl. Doppelbauer, Martina: Ökologische Landwirtschaft in Bayern 2013. In: Bayern in Zahlen, Ausgabe 08/2014.

4 Vgl. top agrar-Spezial: Ökolandbau, Ihr Weg zur Umstellung, S. 28. In: top agrar 1/2017.

nen sich Ziegen und Schafe besonders für die ökologische Wirtschaftsweise. Die Zunahme des ökologisch gehaltenen Ziegenbestandes mit 4,4% ist vergleichsweise gering, dies ist allerdings darauf zurückzuführen, dass der ökologisch gehaltene Ziegenbestand generell schon einen sehr hohen Anteil aufweist. Die Zahl der ökologisch gehaltenen Schafe nahm um 15,3% auf 43 795 Tiere zu, die konventionellen Schafbestände im Gegensatz dazu um 7,0% ab (vgl. Abbildung 3).

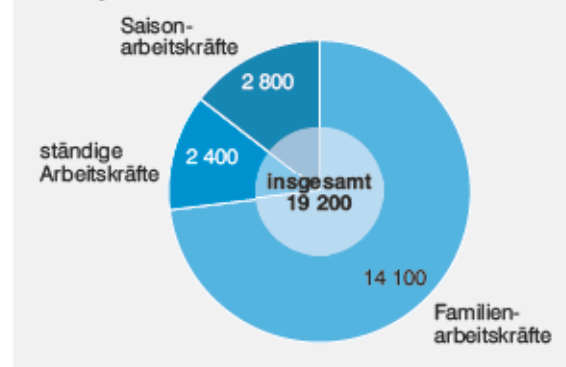


#### Arbeitskräfte in ökologischen Betrieben

In der Agrarstrukturerhebung 2016 wurden die Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben im Rahmen einer Stichprobe erhoben. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse in gerundeten Werten und nur für Bayern insgesamt veröffentlicht. In den Betrieben mit ökologischem Landbau waren im Jahr 2016 rund 19 200 Personen beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme um 8,5% gegenüber der Agrarstrukturerhebung 2013. Nahezu zwei Drittel der Arbeitskräfte (14 100 Personen) in Ökobetrieben sind Familienarbeitskräfte. Zu den Familienarbeitskräften zählen Verwandte und Verschwägerter des Betriebsinhabers, die auf dem Betrieb leben und mitarbeiten. Weitere 2 400 Personen in ökologisch wirt-

schaftenden Betrieben sind Ständige Arbeitskräfte. Dies sind Personen mit einem unbefristeten oder mindestens auf sechs Monate abgeschlossenen Arbeitsvertrag. Die Saisonarbeitskräfte in Ökobetrieben belaufen sich auf 2 800 Personen. Dies sind Personen mit einem befristeten Arbeitsvertrag, der auf weniger als sechs Monate beschränkt ist (vgl. Abbildung 4).

Abb. 4  
**Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben mit ökologischem Landbau in Bayern 2016**



#### Ausblick

Die nächste Landwirtschaftszählung findet im Jahr 2020 statt. Im Vorfeld ist eine Novellierung des Agrarstatistikgesetzes geplant. Mit der Novellierung ist auch eine Änderung des Merkmalskatalogs zu erwarten. Der Themenblock Ökolandbau wird möglicherweise noch weiter ausgeweitet, was gegebenenfalls zu einer weiter verbesserten Datengrundlage in diesem Wachstumssegment der Landwirtschaft führen wird.